

Auch die Mädchen kloppen zum Spaß

Polizei legt Studie zur Gewaltprävention vor

Von Maike Moser

„Ohne Gewalt stark“ heißt ein Präventionsprojekt, das die Polizei für die Bochumer Schulen anbietet. Im Rahmen dieser Aktion befragten Forscher des Lehrstuhls für Kriminologie und Polizeiwissenschaft der Ruhr-Uni über 4000 Schüler der Jahrgangsstufe 8 in Bochum und Herne zu Themen wie Gewalt, Straftaten und Sicherheit.

Das Präventionsprojekt der Polizei gibt es schon seit mehreren Jahren; insgesamt haben rund 34 000 Schüler bereits daran teilgenommen. Ziel ist es, die Schüler durch Gespräche und Rollenspiele für den Umgang mit Gewalt und Provokation an den Schulen und in öffentlichen Verkehrsmitteln zu sensibilisieren.

„Das ist uns gelungen“, erklärt der Leiter der Zentrale für Kriminalitätsbekämpfung, Peter Köppe. „Die Mehrheit der befragten Schüler sagt, dass sie etwas gelernt habe, was sie jetzt im Alltag umsetzen könne oder bereits umgesetzt habe.“ Gemeint sind das Verhalten oder auch das Helfen in bedrohlichen Situationen.

Weiterhin ging es in der Befragung um eigene Straftaten der Jugendlichen. Hier stellten die Forscher der Ruhr-Uni um Professor Thomas Feltes fest, dass die Schüler sowohl bei

Delikten wie Vandalismus und Diebstahl als auch beim Schwarzfahren deutlich unterrepräsentiert seien. Dennoch drehe sich die Spirale der Kriminalität und der Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen immer höher. „Die Täter werden zudem immer jünger“, so Polizeipräsident Thomas Wenner. Gleichzeitig würden laut der Studie auch Mädchen immer gewaltbereiter; das zeige sich unter anderem in Form von Beleidigungen und dem so genannten „Spaßkloppen“.

Dass gerade Beleidigungen einen großen Teil der Provokationen und Angriffe ausmachen, davon berichtet Kriminalhauptkommissar Klaus Tigges: „Der Ehrbegriff spielt mittlerweile eine große Rolle bei den Jugendlichen, ganz gleich, ob sie deutschstämmig sind oder Migrantenkinder.“ Ein genereller Unterschied zwischen deutschen und ausländischen Schülern konnte bislang nicht festgestellt werden, eine Differenzierung wollen die Forscher noch vorlegen.

Auch im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs gibt es Verbesserungswürdiges: Besonders Mädchen haben in Bussen, Bahnen und an Haltestellen Angst vor Übergriffen. Deshalb strebt die Polizei Kooperationen sowohl mit der Bogestra als auch mit den Schulen an. Auch Lehrer-Schulungen werden auf Wunsch angeboten.